

Märklin-Anlage als Ausbildungsobjekt in der Freizeitanlage Werd

In der Holzwerkstatt der Freizeitanlage (FZA) Werd in Adliswil ist auch eine Märklin-Anlage aufgestellt. Sie wurde zum grössten Teil aus gebrauchtem, analogem Material, das die FZA geschenkt erhielt, erstellt und ist ein wichtiges Ausbildungsobjekt im Kurs. Der Aufbau sollte im Rahmen des Kursangebots der Freizeitanlage stattfinden, keine grossen Kosten verursachen und für alle Nutzer zugänglich und nutzbar sein. Das war die Vorgabe, als vor rund sieben Jahren die Idee zum Aufbau der Anlage entstand.

Die Streckenführung wurde von Roman Klinkert, dem Leiter der FZA, mit Helfern geplant. Danach erfolgte der Aufbau der Anlage im Rahmen der Modellbahncurse über etwa vier Jahre. «Viele interessierte Jugendliche waren beteiligt – mal intensiver, mal weniger – mit Unterstützung von Erwachsenen und Senioren, denen die Idee gefiel, gemeinschaftlich eine solche Anlage aufzubauen und zu unterhalten.» Mit diesen Worten beschreibt Heinz – einer der beteiligten Erwachsenen – die Entstehung des Projekts. Die Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt habe meistens ganz gut geklappt, sagt Heinz und betont: «Wir konnten viel voneinander lernen dabei.»

Die Anlage sei fertig elektrifiziert, robust gebaut und gut beschrieben, «damit auch Ungeübte und Laien schnell und problemlos damit umgehen können», erklärt Heinz, der als Miterbauer an Kursnachmittagen in der FZA aktiv mithilft. An der Landschaft und den Details werde noch weitergebaut und getüftelt. Benützt werde die Anlage aber vorab zum Spielen. «Viele kommen nur deswegen», erzählt Heinz. Sie diene ebenso zum Ausprobieren von repariertem Rollmaterial und als didaktisches Objekt, an dem sich (fast) alles rund um die analoge Modellbahn zeigen und erklären lasse. Zudem bilde die originale Märklin-Anlage einen attraktiven Anziehungspunkt für kleine und grosse Besucher der FZA, führt er weiter aus.

Heinz hat mit sechs Jahren seine erste Modelleisenbahn erhalten – eine Batterielokpackung von Trix Express. Nach seiner Lehre als Maschinenschlosser bewarb er sich bei den SBB als Lokführeranwärter. Diese hatten Mitte der 1970er-Jahre jedoch einen Einstellungsstopp erlassen. Stattdessen konnte sich Heinz bei der Südostbahn (SOB) zum Lokführer ausbilden lassen. Nach 24 Jahren bei der SOB konnte er 2001 doch noch zu den SBB wechseln, wo er nun

kurz vor der Pensionierung steht. «Nie habe ich es bereut, Lokführer zu werden», sagt Heinz. «Die Eisenbahn ist und bleibt mein Leben, im Vorbild wie im Modell.»

So freut er sich sehr, auch in Zukunft seine Freude an der Eisenbahn in der FZA Adliswil dem Nachwuchs weitergeben zu können. «Nur zu gerne lässt dieser sich begeistern», hält Heinz fest. Einer, der sich hat begeistern lassen, ist Jannis. Er besucht

bereits seit zweieinhalb Jahren den Kurs bei Roman Klinkert und ist daher unter allen Kindern der Erfahrenste. Er hat schon einen Lokschuppen sowie einen Bahnhof gebaut und hat grossen Spass am Fahren auf der «alten» Märklin-Anlage. Zu Hause jedoch habe er eine moderne Anlage mit fünf Lokomotiven derselben Marke, hält Jannis stolz fest.

Andreas Tschopp



Jannis (rechts), der als erfahrenster Kursteilnehmer später selber Züge fahren lassen darf, beobachtet Heinz, den Miterbauer der Anlage mit originalem Märklin-Material.



Heinz (Bildmitte) fachsimpelt mit einem erwachsenen Kurshelfer über die Märklin-Anlage.